Reuter hervor/ und fielen den Tyrannen an/ den ersten Pfeil/ den sie schossen/ war der glückseligste für sie/ und für viel andere/ dann er fuhre dem Tyrannen durchs Hertz/ und tödtete den der alle Menschen zu tödten meynete; Also fiel das grausame Ungehewr darnieder/ und als er lage/ kamen die andere Tartarer an/ und schlugen ohne Müh den andern Hauffen/ welcher ohne Haupt war in die Flucht/ welche die arme überbliebne in Suchuen, als ihre Erlöser/ annahmen / wie bey gedachtem Martino Martinii, an obbemeldtem Orth / mit Umbständen zu lesen ist.

Derhalben grosse Herren und Regenten/ sich in diesem Stuck wohl in Acht nehmen/ und sehr behutsam gehen sollen: Parcèq; utantur potestate, quo semper ea uti possint, nach der Erinnerung Plutarchi: Sollen ihre von Gott verliehene Macht und Gewalt/ also moderiren und mässigen / damit sie sich derselbigen beständig gebrauchen und bedienen mögen; Nam in magna fortuna, minima licentia est, schreibt Salustius; Dann wann einer in grossem und hohem Glücke schwebet/ solle er seinen eignen und freyen Willen am allermeisten zwingen und in dem Zaum halten: Oportet ergò vos, ô Principes, nihil facere per injuriam, sed nec omninò facere videri: Nam privatis quidem hominibus satis est, nihil delinquere: Principibus ne quidem suspectis esse licet; Schreibt auß der massen schön und nachdencklich Dio, in Orat. Liviæ ad Augustum; Derohalben so sollen Fürsten und Regenten nicht nur allein nichts wider Recht und Billichkeit thun und vornemmen/ sondern auch alle occasion und Gelegenheit fliehen und meiden/ durch welche sie in dergleichen suspicion und Argwohn gerathen können/ dann einer Privat-Person ist es schon genug/ wann dieselbige nichts würckliches delinquiret und begehet/ Fürsten und Regenten aber sollen nicht nur allein dieses/ sondern auch allen bösen Verdacht und Schein/ so viel ihnen immer möglich ist/ zu entfliehen und zu entgehen/ sich befleissigen.

Observatio XVI.

Vnder vielen anderen Vrsachen / so zu zeitlicher Vberwindung in diesem Königs-Spiel/ Anlaß und Gelegenheit geben / ist nicht die geringste/ der Hochmuth/ und sonderbare Einbildung / so mancher Spieler in und bey sich hat/ in deme er sich selbsten beredet/ viel von höheren und subtileren Anschlägen zu seyn/ als andere Mitspielende/ und dannenhero dieselbige bey sich selbsten verachtet und gering schätzet / auch vermeynet/ daß seine Subtilitäten niemand achte oder gewahr werde/ nimmt ihme deßhalben beständig vor/ diesen oder jenen/ so er in seinem Sinn vor schlechter hält/ zu überstossen/ und mit Gewalt zu überwinden/ Dannenhero wagt er sich mit etlichen Hauptsteinen/ seine intention in das Werck zu richten/ auß seinem Spiel in das Feld hinauß/ welches dann die übrige mitspielende Partheyen ihnen wohl zu Nutz machen können / in deme sie auf solche vornehme Hauptstein / ein und anderen geringern Stein anziehen/ daß er hernach nicht alle zugleich beschützen/ sondern ein und andern in dem stich lassen/ und mit Schand und Schaden wiederumb heimziehen muß.

Applicatio Politica.

Von deme einem Fürsten und Regenten übel anständigen Laster deß Hoch- und Obermuths/ auch Veracht- und Geringschätzung deß Neben-Menschen / und wie dasselbige endlichen von Gott dem HErrn greulich und erschröcklich gestrafft und heimgesucht werde: Neben angehenckter Erinnerung / was auß dem Nosce te ipsum, vor ein herrlicher und vortrefflicher Nutzen entspringe.

161

159

165

155

170

150

110

060

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;